

Deutscher Kinderhospizverein e.V.

Geschäfts- und Aktivitätenbericht für das Jahr 2009



Deutscher Kinderhospizverein e.V.
Bruchstraße 10, 57462 Olpe
Telefon: 0 27 61 / 94 12 90
Telefax: 0 27 61 / 94 12 9 60
E-Mail: info@deutscher-kinderhospizverein.de



Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Vorwort _____	3
2 Das Jahr 2009 im Überblick _____	4
3 Aktivitäten _____	5
3.1 Ferienfreizeit, eine Woche ohne Eltern _____	5
3.2 Das 3. Deutsche Kinderhospizforum _____	6
3.3 Tage der Begegnung für Geschwister _____	7
3.4 10. Februar 2009 _____	8
3.5 Ralph Caspers, neuer Botschafter _____	9
3.6 5-jähriges Jubiläum – Ambulanter Kinderhospizdienst Unna / Hamm _____	10
4 Bilanz zum 31. Dezember 2009 _____	11
5 Einnahmen / Ausgaben _____	12
5.1 Einnahmen _____	12
5.2 Ausgaben 2009 - Nach Bereichen _____	13
6 Presseberichte _____	14
7 In eigener Sache _____	18
8 Impressum _____	18

1 Vorwort

Liebe Familien, liebe Vereinsmitglieder, liebe Freunde und Unterstützer,

das Jahr 2009 war für den Deutschen Kinderhospizverein e.V. insgesamt ein erfolgreiches Jahr. Ein Jahr voller Anstrengungen, aber auch voller Erfolgsmomente.

Die gemeisterten Herausforderungen haben uns gestärkt für die künftigen Aufgaben. Aus den Anstrengungen resultierten wertvolle Ergebnisse und gute Erfolge, die wir Ihnen im Geschäftsbericht 2009 beispielhaft aufzeigen.

So hat z. B. das 3. Deutsche Kinderhospizforum in Essen mit über 500 Teilnehmern stattgefunden. Das Forum hat mit seinen 60 Referenten, 4 Foren, 12 Workshops und 12 Vorträgen den Teilnehmern neue Impulse gegeben und eine hohe Öffentlichkeitswirkung erzeugt.

Der Deutsche Kinderhospizverein e.V. ist stetig gewachsen. Ende 2009 hatte der Verein 2.227 Mitglieder, 14 % mehr als noch 2008.

311 Familien wurden 2009 direkt durch unsere Ambulanten Kinderhospizdienste begleitet, 13 % mehr als noch 2008.

Insgesamt 31 externe ambulante Kinderhospizdienste waren Ende 2009 Mitglied im Verein. Das Vertrauen in unsere Arbeit, die Interessenvertretung und fachliche Beratung sorgten für diesen Zuwachs von 35 %.

Das Augenmerk richtete der Verein im abgelaufenen Jahr vor allem auf effektive und effiziente Strukturen, die sicherstellen, dass unsere Angebote wirksam bei den lebensverkürzend erkrankten Kindern und deren Familien ankommen.

Der Deutsche Kinderhospizverein e.V. bedankt sich bei allen Freunden, Unterstützern und Partnern für ihr Engagement. Unsere Arbeit kann nur gemeinsam mit Ihrem Engagement und auch Ihrer finanziellen Unterstützung gelingen.

Ein herzliches Dankeschön geht auch an alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit ihrem individuellen Engagement und viel „Herz“ so maßgeblich zur Entwicklung des Deutschen Kinderhospizverein e.V. beigetragen haben.

Vielen Dank!



Martin Giese

(Geschäftsführer Deutscher Kinderhospizverein e.V.)

2 Das Jahr 2009 im Überblick

(Stand 31.12.2009)

› Mitglieder	
– Insgesamt	2.227
– Betroffene Mitglieder	440 (davon 329 Familien)
– Stationäre Kinderhospize	3
– Ambulante Kinderhospizdienste	31
› Deutsche Kinderhospizakademie	
– Teilnehmende (Seminare und Workshops)	1.183
– Anzahl Seminare	36
– Seminartage	92
– Ehrenamtliche Mitarbeiter	60
› Unsere Ambulanten Kinderhospizdienste	
– Insgesamt (einer in Kooperation mit einem anderen Träger)	16
– Begleitete Familien	255
– Lose Kontakte zu Familien	56
– Ausgebildete ehrenamtliche Mitarbeiter	459

Aachen Kreis Heinsberg Sonnenblume • Germanusstr. 5 • 52080 Aachen

Aschaffenburg/Miltenberg • Goldbacher Str. 39 • 63739 Aschaffenburg

Düsseldorf • Nord Carree 1 • 40477 Düsseldorf

Dresden • Goetheallee 13 • 01309 Dresden

Frankfurt • Fellnerstr. 11 • 60322 Frankfurt

Gießen • Wingert 18 • 35396 Gießen

Kassel/Göttingen • Heiligenröderstr. 84 • 34123 Kassel

Region Hannover • Petersstr. 1-2 • 30165 Hannover

Rhein-Neckar • Zollhofstr. 4 • 67061 Ludwigshafen

Köln • Subbelrather Str. 15b • 50823 Köln

Minden-Lübbecke • Am Exerzierplatz 7-9 • 32423 Minden

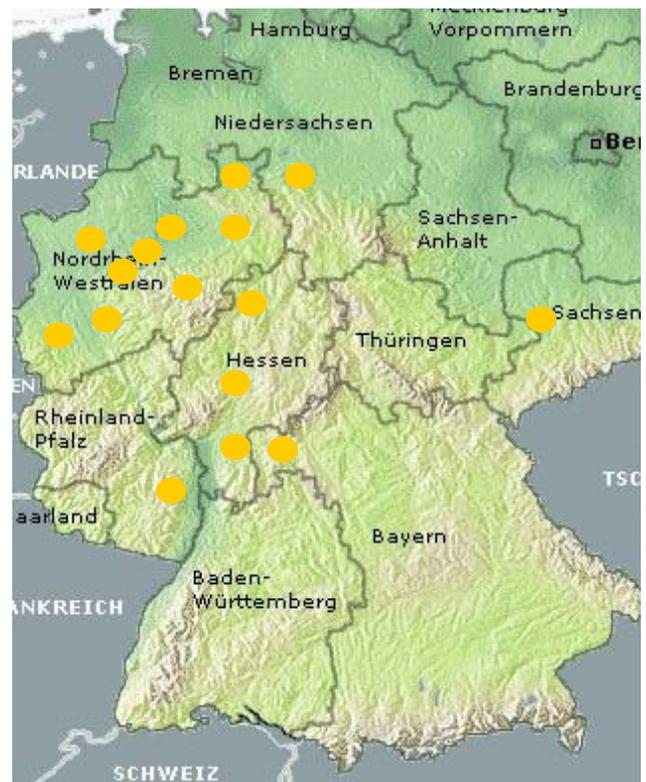
Paderborn Höxter • Dessauer Str. 4 • 33106 Paderborn

Kreis Recklinghausen • Königswall 28 •
45657 Recklinghausen

Bonn Rhein-Sieg • Markt 19-20 • 53721 Siegburg

Siegen • Wellersbergstr. 60 • 57072 Siegen

Kreis Unna und Hamm • Käthe-Kollwitz-Ring 32 •
59423 Unna



3 Aktivitäten

3.1 Ferienfreizeit, eine Woche ohne Eltern

Gemeinsam mit Gleichaltrigen Abenteuer erleben, in den Tag hinein leben und aufregende Erfahrungen jenseits des Alltags machen!

Kinder und Jugendliche wollen in den Ferien ihre Freizeit eigenständig gestalten. Sie möchten fernab von Zuhause Urlaub machen, gerne auch mal ohne die Eltern. Viele lebensverkürzend erkrankte Kinder und Jugendliche haben diese Möglichkeit aufgrund ihrer Einschränkungen nicht.

Das haben wir geändert!

Im Sommer 2009 fand die erste Ferienfreizeit für lebensverkürzend erkrankte Kinder und Jugendliche des Deutschen Kinderhospizverein e.V. statt



Eine Woche lang verbrachten 10 Mädchen und Jungen ihren Urlaub gemeinsam in einem Gästehaus im Sauerland. 14 ehrenamtliche Begleiter, 3 Krankenschwestern und eine Koordinatorin begleiteten sie dabei. Die Wälder durchstreifen, ein paar Runden auf dem Rücken eines Therapiepferdes drehen, ein Ausflug zur Phänomenta nach Lüdenscheid und die Bergfestfeier – dabei konnten die erkrankten Kinder und Jugendlichen erleben, wie aufregend es sein kann, einmal ohne Mama und Papa Urlaub zu genießen. Auch im Jahr 2010 gibt es wieder eine Ferienfreizeit für lebensverkürzend erkrankte Kinder und Jugendliche. Diesmal geht es vom 1. bis 8. August in die flache Küstenlandschaft Schleswig-Holsteins, zum von Seen umgebenen Mölln.



„Das war spitzenknorke“, sagt Vanessa, eine der jugendlichen Teilnehmerinnen

3.2 Das 3. Deutsche Kinderhospizforum

„Lebenskünstler und ihre Begleiter“- das war das Motto des 3. Deutschen Kinderhospizforums, das vom 02. bis 03. Oktober 2009 unter der Schirmherrschaft von Ulla Schmidt im Haus der Technik in Essen stattfand.

Betroffene Eltern, ehren- und hauptamtlich in der Kinderhospizarbeit und in angrenzenden Bereichen Tätige, Wissenschaftler, Verbands- und Medienvertreter informierten sich über die vielen Facetten der Kinderhospizarbeit und tauschten Erfahrungen aus.

Über 500 Teilnehmer
und 60 Referenten aus
dem In- und Ausland



Die Bedürfnisse der betroffenen Familien und die Rückmeldungen der vergangenen Jahre waren die Grundlage für die Festlegung der Themen für 2009.

Diese waren unter anderem

- › Umgang mit Sexualität in der Kinderhospizarbeit
- › Auseinandersetzung lebensverkürzend erkrankter Kinder mit dem eigenen Sterben
- › Neue Entwicklungen in der pädiatrischen Palliativversorgung.

Vergabe des
Kinderhospizpreises für das
ehrenamtliche Engagement



3.3 Tage der Begegnung für Geschwister

Unser Ansprechpartner für Familien begleitet die Begegnung mit Geschwistern in Amsterdam. Zweite „Tage der Begegnung“ für erwachsene Geschwister lebensverkürzend erkrankter und/oder gestorbener Kinder und Jugendlicher.

Die Stadt Amsterdam ist multikulturell und unverwechselbar und gilt als die farbigste Stadt Europas. Vom 07. bis 09. August 2009 besuchten 9 betroffene Geschwister die Stadt, um sich kennen zu lernen und auszutauschen.

Begleitet wurden sie von Hubertus Sieler, unserem Ansprechpartner für Familien.

Gemeinsam wurde die Stadt erforscht, mit ihren Winkeln und winzigen Läden.

Auf der kulturellen und kulinarischen Entdeckungstour durch die Restaurants und Bars ist natürlich auch das Nachtleben mit seinem riesigen Angebot an Musikcafés, Discos und Szenetreffs erkundet worden.

**„Hubertus ist echt okay.
Der kann gut mit uns,
ist ehrlich,
hat ein echtes Interesse,
wie es uns geht
und setzt Dinge für uns
in Bewegung.“**



Inhaltlich haben sich die die Geschwister während des Wochenendes darüber ausgetauscht, welche Rolle die Gesellschaft den betroffenen Geschwistern zuschreibt, wie sie sich selber sehen und was sie tun können, um das Bild der Gesellschaft zu revidieren.

3.4 10. Februar 2009

Der Tag der Kinderhospizarbeit fand 2009 im Plenarsaal des NRW-Landtages in Düsseldorf statt. Die Landtagspräsidentin Regina van Dinter übernahm die Schirmherrschaft und viele Prominente haben uns unterstützt.

Am 10.02.2009 wurde zum vierten Mal der bundesweite „Tag der Kinderhospizarbeit“ begangen. Die zentrale Veranstaltung fand in diesem Jahr im Plenarsaal des NRW-Landtages statt und wurde von der Landtagspräsidentin Regina van Dinter eröffnet.

Mehr als 400 Interessierte informierten sich über die Kinderhospizarbeit und hörten den Berichten und Vorträgen betroffener Familien und Mitarbeitern gespannt zu. Darunter waren auch Prominente wie z.B. Reiner Calmund, Ralph Caspers, Manfred Breuckmann, Jean Pütz oder Jens Nowotny, die mit ihrer Anwesenheit ihre Solidarität zum Ausdruck brachten.

Viele Prominente zeigten sich durch ihre Anwesenheit solidarisch mit den erkrankten Kindern und deren Familien



Die Anwesenden trugen die grünen Bänder der Hoffnung als Zeichen der Verbundenheit mit den betroffenen Familien. Moderiert wurde das bunte Rahmenprogramm von Gisbert Baltes und seiner Frau Pamela Runkel.

Ein buntes Rahmenprogramm machte die Veranstaltung lebendig



Ziel des „Tages der Kinderhospizarbeit“ (immer am 10. Februar) ist es, die Kinderhospizarbeit bekannter zu machen und Menschen zu motivieren, sich mit den erkrankten Kindern, deren Geschwistern und Eltern zu solidarisieren. Deutschlandweit finden hierzu jedes Jahr zahlreiche Aktionen statt.

3.5 Ralph Caspers, neuer Botschafter

Der Moderator der ARD-Kindersendung "Wissen macht Ah" und „Sendung mit der Maus“ ist neuer Botschafter des Deutschen Kinderhospizvereins



**Findet Sterben ziemlich blöd
– Ralph Caspers**

Im Juni 2009 traf sich Ralph Caspers im Rahmen des Workshops für lebensverkürzend erkrankte Kinder „Feuer, Erde, Wasser und Luft“ mit erkrankten Kindern. Hier hat der bekannte Moderator miterlebt, wie die Kinder im Gottfried-Könzgen-Heim auf dem Annaberg die vier Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft mit den eigenen Sinnen entdeckten.

Den Tod und das Sterben von Kindern schiebe man doch allzu gern aus seinem Blickfeld, erklärte Caspers. Dabei gehörten Sterben und Trauer zum Leben dazu.

**„Dich kenne ich aus dem
Fernsehen“**



3.6 5-jähriges Jubiläum – Ambulanter Kinderhospizdienst Unna / Hamm

Der Ambulante Kinderhospizdienst im Kreis Unna und Hamm wurde am 01. September 2004 eröffnet und war der erste Ambulante Kinderhospizdienst des Deutschen Kinderhospizverein e.V.

Herzlichen Glückwunsch zum 5-jährigen Jubiläum!

Seit der Eröffnung hat der Ambulante Kinderhospizdienst insgesamt 48 betroffene Familien begleitet.

Die 52 ausgebildeten ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen begleiten Ende 2009 34 Familien.

Mit viel Herz und Engagement hat sich der Ambulante Kinderhospizdienst zu einer festen Instanz in der Umgebung entwickelt.

Zur Jubiläumsfeier am 09.10.2009 waren alle Familien und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen sowie Unterstützer und Interessierte eingeladen!

Mit Unterstützung der Biker Union Hammer Stammtisch, die eine Runde im Motorradkorso um den Innenstadtring der Stadt Unna gefahren sind, und einer Luftballonaktion hatte der Dienst die Aufmerksamkeit auf sich gezogen.

Zum leiblichen Wohl trugen gesponserte Waffeln und Kaffee und Apfelschorle für die Kinder bei.

**Die Biker Union
Hammer Stammtisch
sorgen für
Aufmerksamkeit**



Einige der anwesenden Gäste fanden die Arbeit und Herausforderungen sogar so interessant, dass sie sich im Anschluss an das Fest entschieden, an der Ende Oktober beginnenden Ausbildung / Befähigungskurs zum ehrenamtlichen Begleiter teilzunehmen. Sie sind heute fester Bestandteil des Teams im Ambulanten Kinderhospizdienst in Unna.

4 Bilanz zum 31. Dezember 2009

VERMÖGENSÜBERSICHT

Deutscher Kinderhospizverein e.V. Kinderhospizverein, Olpe

zum

31. Dezember 2009

AKTIVA

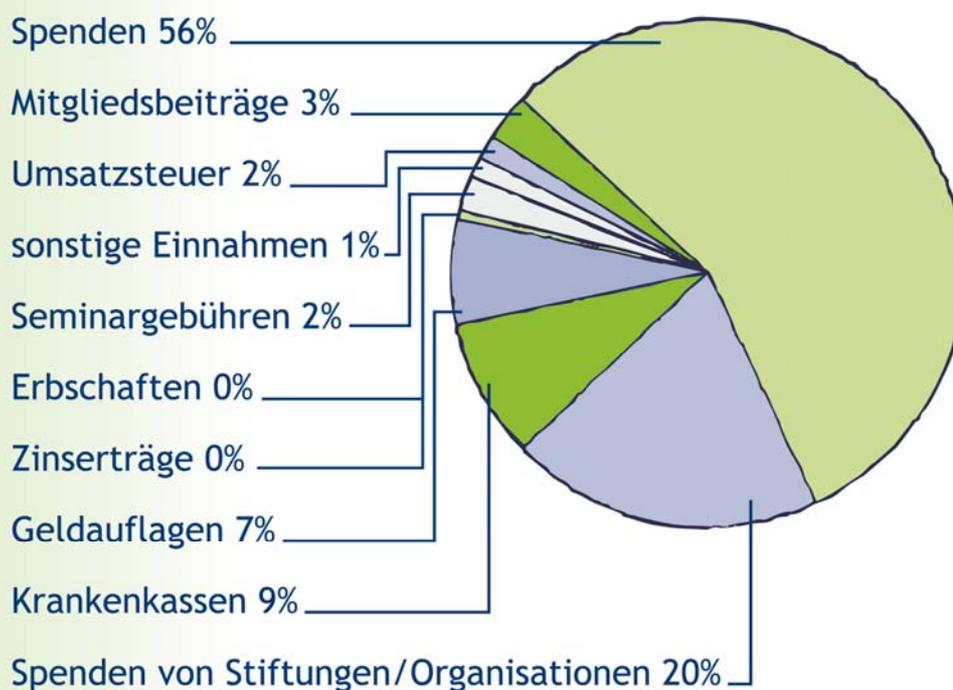
PASSIVA

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro		Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
I. ANLAGEVERMÖGEN				I. VEREINSVERMÖGEN		
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				A. Gewinnrücklagen		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		857,00	2.331,00	1. Gebundene Gewinnrücklagen	472.000,00	0,00
B. Sachanlagen				B. Ergebnisvorträge		
1. Technische Anlagen und Maschinen	21.950,00		11.569,00	1. Ergebnisvorträge allgemein	527.554,86	1.051.631,93
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung				II. VERBINDLICHKEITEN		
Fahrzeuge, Transportmittel	65.548,00		22.611,00	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.440,00	2.880,00
Vereinsausstattung	12.875,00		4.388,00			
Sonstige Anlagen und Ausstattung	<u>142.174,00</u>	242.547,00	171.301,00			
II. UMLAUFVERMÖGEN						
A. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände						
1. Sonstige Vermögensgegenstände	49.679,30		69.898,27			
B. Kasse, Bank	<u>707.911,56</u>	757.590,86	772.413,66			
		<u>1.000.994,86</u>	<u>1.054.511,93</u>		<u>1.000.994,86</u>	<u>1.054.511,93</u>

5 Einnahmen / Ausgaben

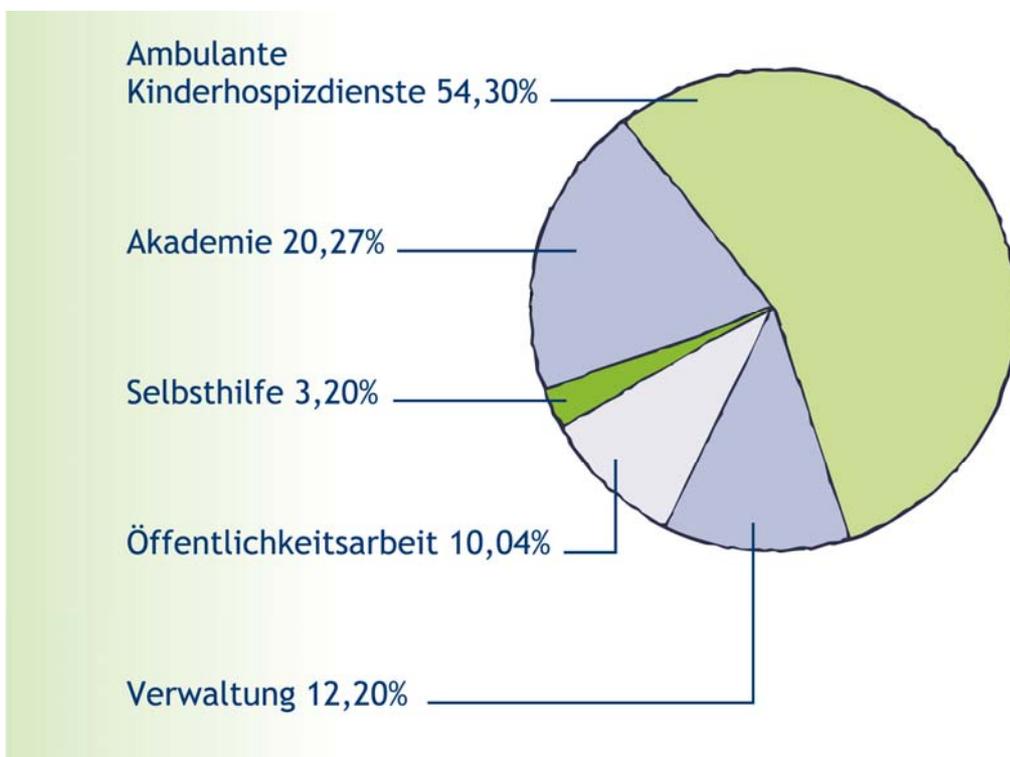
5.1 Einnahmen

Einnahmenart	Euro	%
Mitgliedsbeiträge	84.630,29 €	3,01
Spenden	1.577.556,80 €	56,07
Spenden von Stiftungen/Organisationen	552.445,90 €	19,64
Krankenkassen	249.692,54 €	8,87
Geldauflagen	189.387,17 €	6,73
Zinserträge	15.171,18 €	0,54
Erbschaften	2.601,31 €	0,09
Seminargebühren	62.385,59 €	2,22
sonstige Einnahmen	36.241,51 €	1,29
Umsatzsteuer	43.374,25 €	1,54
Gesamteinnahmen	2.813.486,54 €	



5.2 Ausgaben 2009 - Nach Bereichen

Ausgabenbereiche	Euro	%
Ambulante Kinderhospizdienste	1.579.706,40 €	54,30
Akademie	589.623,29 €	20,27
Selbsthilfe	93.028,71 €	3,20
Öffentlichkeitsarbeit	291.981,45 €	10,04
Verwaltung	355.062,76 €	12,20
Gesamtausgaben	2.909.402,61 €	



6 Presseberichte

Ferienfreizeit

Mittwoch 05. August 2009, Sauerland Kurier

„Lust auf Land?“

Erste Ferienfreizeit des Deutschen Kinderhospizvereins

Kreis Olpe/Rahrbach. Zum ersten Mal veranstaltete die Deutsche Kinderhospizakademie eine Ferienfreizeit für lebensverkürzend erkrankte Kinder und Jugendliche. Unter dem Motto: „Entdecken- Erleben – Entspannen“ erwarteten die jungen Teilnehmer viele attraktive Angebote.

Bei Ausflügen und zahlreichen kreativen Aktionen im Josef-Gockeln-Haus erlebten sie acht Tage voller interessanter Erfahrungen und Spaß. Für die Ferienfreizeit hatte die Deutsche Kinderhospizakademie nicht nur ein umfangreiches Programm auf die Beine gestellt.

Neben der pädagogischen Leitung waren während der Woche engagierte Ehrenamtliche im Einsatz. Jeder Teilnehmer hatte einen eigenen Ehrenamtlichen an seiner Seite, der lebenspraktische Assistenz und liebevolle Unterstützung bei der Wahrnehmung der Angebote gab. So war es den Kindern und Jugendlichen trotz ihrer vielen Handicaps wie dem Angewiesensein auf den Rollstuhl, dem Verlust von Sprache oder Augenlicht

möglich, die Woche je nach den eigenen Bedürfnissen zu genießen. Drei in der Kinderhospizarbeit erfahrene Kinderkrankenschwestern deckten die medizinisch-pflegerischen Bedürfnisse ab.

Erst Angst, dann reiten, das war gut

Auf einem Reiterhof durften alle Kinder und Jugendlichen auf die Pferde. Familie Eickhoff vom Reiterhof in Kruberg half mit großem Einsatz, damit auch einige Rolli-Fahrer mitmachen konnten. „Das war spitzenknorke“, schwärmte Verena. „Erst Angst, dann reiten, das war gut.“

Auch Nils fand den Ausflug zum Reiterhof super. „Ich bin ein großer Tierfan. Und ich bin Trecker gefahren und wir haben Kuchen gegessen.“ Ein ganz tolles Erlebnis war es für die inzwischen erblindete und an den Rollstuhl gefesselte Nathalie, dennoch reiten zu können. Auf dem Rücken des Pferdes strahlte sie über beide Ohren.

Für das Bergfest wurden Teelichter gebastelt und eine



Das gemeinsame Singen und Musizieren begeisterte die Kinder und Jugendlichen.

Diskokugel gebaut. „Abends haben wir gegrillt. Das war lecker“, erzählte Lars. „Wir haben unser Sommerlied vorgesungen und mit unseren Instrumenten Musik gemacht. Ein anderes Spiel war der Rhythmus: „Wir haben unsere Namen in einer bestimmten

Reihenfolge geklatscht. Verena hat Lieder vorgesungen und später haben alle getanzt, einige haben geflirt.“ Nils war völlig begeistert. „Das Bergfest war megageil“, schwärmte er.

Beim Besuch der Phänomente in Lüdenscheid kon-

ten die Kinder viele lustige Sachen selber machen. Ein Apparat nahm ihre Stimmen auf und spielte sie rückwärts wieder ab. „Das war superknorke“, freute sich Verena, die lange vor dem Apparat saß und staunte.

Nils setzte sich auf einen Stuhl und ließ sich mit einem Flasenzug selber hoch ziehen.

Und das Beste: Alles ohne Mama und Papa

Es gab eine Wand, an der man seinen Schatten einfrieren konnte. „Da haben wir witzige Figuren gemacht und ich hab Spiderman vorgeführt“, erzählte Lars.

Über das Essen im Josef-Gockeln-Haus schwärmten Kinder und Betreuer gleichermaßen. „Und die Leute waren sehr freundlich zu uns“, lobte Lars. „Es war eine schöne Woche mit viel Regen, etwas Sonne und einer Menge Spaß. Das allerbeste an der ganzen Freizeit war allerdings: Wir hatten sturmfrei von Mama und Papa“, sagte er mit einem großen Grinsen im Gesicht.

Ferienfreizeit

Dienstag 04. August 2009 Westfälische Rundschau – Westfalenpost

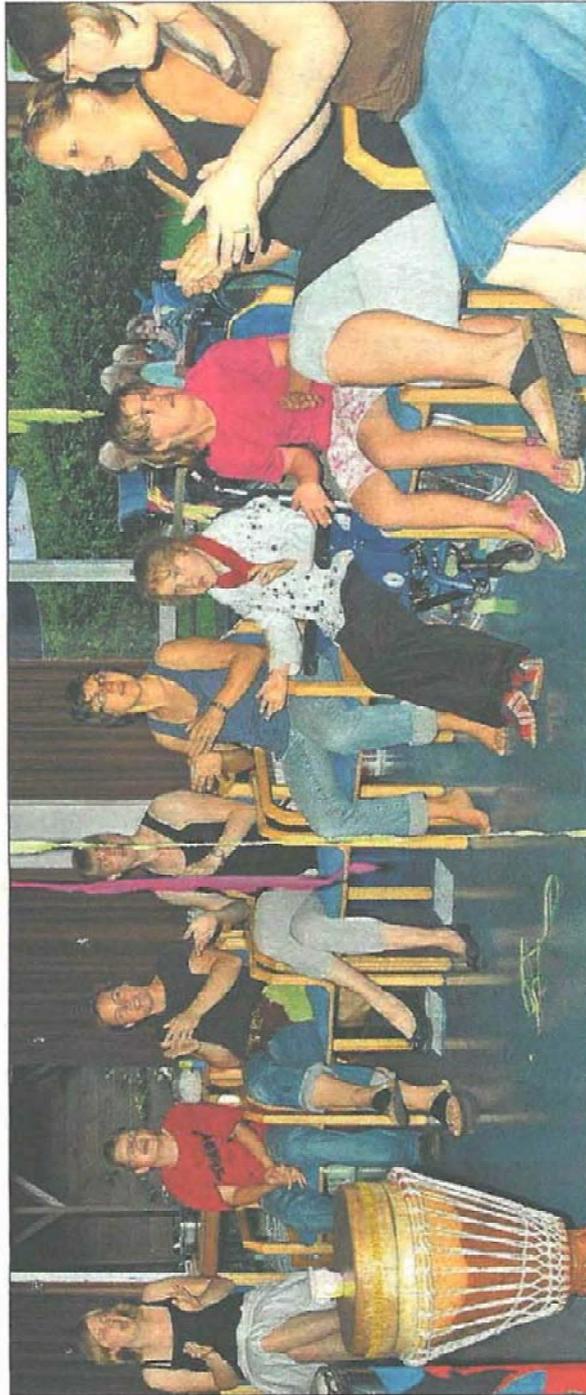
Das war „megageil“ und „spitzenknoke“

Sterbenskranke Kinder hatten riesigen Spaß beim Reiten, Treckerfahren, Basteln und Grillen – Kinderhospizakademie machte es möglich

OLPE.

Zum ersten Mal veranstaltete die Deutsche Kinderhospizakademie eine Ferienfreizeit für lebensverkürzend erkrankte Kinder und Jugendliche. Unter dem Motto „Entdecken-Erleben-Entspannen“ erwarteten die Jung Teilnehmer viele attraktive Angebote. Bei Ausflügen und zahlreichen kreativen Aktionen im Josefst-Gockeln-Haus erlebten sie acht Tage voller interessanter Erfahrungen und Spaß.

Für die Ferienfreizeit hatte die Deutsche Kinderhospizakademie nicht nur ein umfangreiches Programm auf die Beine gestellt. Neben der pädagogischen Leitung waren während der Woche engagierte Ehrenamtliche im Einsatz. Jeder Teilnehmer hatte einen eigenen Ehrenamtlichen an seiner Seite, der lebenspraktische Assistenz und liebevolle Unterstützung bei der Wahrnehmung der Angebote gab. So war es den Kindern und Jugendlichen trotz ihrer vielen Handicaps wie dem Angewiesensein auf den Rollstuhl, dem Verlust von Sprache oder Augenlicht möglich, die Woche je nach den eigenen Bedürfnissen zu genießen. Drei in der Kinderhospizarbeit erfah-



Auch am gemeinsamen Singen und Musikmachen fanden die Kinder und Jugendlichen Gefallen.

rene Kinderkrankenschwestern deckten die medizinischen und pflegerischen Bedürfnisse ab. „Auf einem Reiterhof dürfen alle Kinder und Jugendlichen auf die Pferde. Familie Eickhoff vom Reiterhof in Kruberg half mit großem Einsatz, damit auch einige Rollstuhlfahrer mitmachen konnten. „Das war spitzenknoke“, schwärmte Verena. „Erst Angst, dann reiten, das war gut.“ Auch Nils fand den Ausflug zum Reiterhof super. „Ich

bin ein großer Tier-Fan. Und ich bin Trecker gefahren und wir haben Kuchen gegessen.“ Ein ganz tolles Erlebnis war es für die inzwischen erblindete und an den Rollstuhl gefesselte Nathalie, dennoch reiten zu können. Auf dem Rücken des Pferdes strahlte sie über beide Ohren. Für das Bergfest wurden Teelichter gebastelt und eine Diskokugel gebaut. „Abends haben wir gegrillt. Das war lecker“, erzählte Lars. „Wir ha-

ben unser Sommerlied vorgesungen und mit unseren Instrumenten Musik gemacht. Ein anderes Spiel war der Rhythmus.“ Wir haben unsere Namen in einer bestimmten Reihenfolge geklatscht. Verena hat Lieder vorgesungen und später haben alle getanzt, einige haben geflürt.“ Nils war völlig begeistert. „Das Bergfest war megageil!“ Beim Besuch der Phänotermentia in Lüdenscheld konn-

ten die Kinderviele lustige Sachen selber machen. Ein Aparat nahm beispielsweise ihre Stimmen auf und spielte sie rückwärts wieder ab. „Das war superknoke“, freute sich Verena, die lange vor dem Aparat saß und staunte. Nils setzte sich auf einen Stuhl und ließ sich mit einem Flaschenzug selber hoch ziehen. Es gab eine Wand, an der man seinen Schatten einfrieren konnte. „Da haben wir witzige Figuren gemacht und ich hab Spider-

man vorgeführt“, erzählte Lars. Über das Essen im Josefst-Gockeln-Haus schwärmten Kinder und Betreuer gleichermaßen. „Und die Leute waren sehr freundlich zu uns“, lobte Lars. „Es war eine schöne Woche mit viel Regen, etwas Sonne und einer Menge Spaß. Das allerbeste an der ganzen Ferienfreizeit war allerdings: Wir hatten sturmfrei von Mama und Papa“, sagte er mit breitem Grinsen.

3. Deutsches Kinderhospizforum

Samstag 03. Oktober 2009 Evangelischer Pressedienst

Kinderhospizforum ruft zu mehr Unterstützung für Familien mit sterbenden Kindern auf

Essen (epd). Das Deutsche Kinderhospizforum hat zu mehr Solidarität mit Familien mit todkranken Kindern aufgerufen. Die Hospizarbeit und das Schicksal von sterbenden Kindern sei in der Gesellschaft noch immer ein Tabuthema, erklärte Edith Droste von der Deutschen Kinderhospizakademie am Freitag in Essen. Zum 3. Deutschen Kinderhospizforum, das am Samstag endet, sind nach Angaben der Veranstalter rund 500 ehrenamtliche und hauptamtliche Aktive aus der Hospizarbeit zusammengekommen. Veranstalter der Fachtagung ist der Deutsche Kinderhospizverein (DKHV) mit Sitz in Olpe.

Ziel der Tagung sei auch eine Stärkung der betroffenen Familien und ihre Begleiter, sagte Droste. Schon vorab hätten Workshop-Themen wie Kommunikation mit schwerstbehinderten Kindern, Umgang mit Sexualität oder das Reden über den Tod große Resonanz gefunden. Die Teilnehmerzahl sei gegenüber 2007 in Köln um 12 Prozent gestiegen. Auch auf dem Markt der Möglichkeiten seien deutlich mehr Aussteller vertreten. Insgesamt finden 30 Foren, Workshops und Vorträge mit mehr als 60 Referierenden aus dem In- und Ausland statt. Schirmherrin ist Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD).

Eine Entwicklung von Medikamenten speziell für Kinder mahnte die Vorsitzende des Deutschen Kinderhospizvereins, Margret Hartkopf, an. Außerdem gebe es nicht genügend ambulante Kinderhospizdienste in Deutschland, vor allem im Osten. Von den bundesweit 64 ambulanten Hospizen befinden sich 17 in Nordrhein-Westfalen. "Für uns beginnt die Kinderhospizarbeit schon mit der Diagnose und nicht erst mit dem Sterben", betonte Hartkopf.

Handballnationaltrainer Heiner Brand unterstrich die Notwendigkeit, die Öffentlichkeit für Hospizarbeit zu sensibilisieren und Unsicherheiten abzubauen. Er ist Botschafter des 1990 gegründeten Deutschen Kinderhospizvereins, der mehr als 2000 Mitglieder zählt, darunter 240 betroffene Familien. "Anfangs hatte ich auch diese Berührungsängste," räumte Brandt ein, "aber da helfen einem die Kinder selbst am besten damit klarzukommen."

Ralph Caspers ist neuer Botschafter des Deutschen Kinderhospizverein e.V.

Montag 29. Juni 2009 Halterner Zeitung

Kinderhospizverein

Moderator Ralph Caspers hilft als Botschafter

HALTERN Ralph Caspers, der schräge Typ aus der ARD-Kindersendung "Wissen macht Ah", ist neuer Botschafter des Deutschen Kinderhospizvereins. Gestern wurde der Moderator erstmalig in neuer Funktion der Öffentlichkeit präsentiert. Er traf sich mit Kindern des Vereins im Gottfried-Könzgen-Heim auf dem Annaberg.



Gemeinsam mit dem neuen Botschafter des Deutschen Kinderhospizvereins, Ralph, Caspers, führten die jungen Vereinsmitglieder Versuche durch.
Foto: Silvia Wiethoff

Zunächst habe er überlegt, ob er das Amt des Botschafters für den Hospizverein übernehmen will, gestand der Fernsehmann. Dabei sei es aber lediglich um den erforderlichen zeitlichen Umfang des ehrenamtlichen Engagements gegangen. Als er vernommen habe, dass er vor allem als Multiplikator wirken und das Thema Kinderhospiz in die Öffentlichkeit tragen solle, sagte er sofort zu.

Den Tod von Kindern schiebe man doch allzu gern aus seinem Blickfeld, erklärte Caspers. Dabei gehörten Sterben und Trauer zum Leben dazu. "Das ist völlig in Ordnung. Schlimm ist es, wenn man damit allein bleibt", so Caspers. Eigene Erfahrungen haben ihn sensibilisiert. Caspers: "Ich bin Halbweise, mein Vater starb, als ich fünfzehn war." Darf man über den Tod lachen? Caspers meint "Ja" und ergänzte gestern: "Man darf mit dem Leid nicht nur ehrwürdig umgehen."

"Ich find´ Sterben ziemlich blöd"

Für den Kinderhospizverein ist Ralph Caspers ein Glücksfall, wie Vorsitzende Petra Stuttkewitz betonte. Als sie den Moderator gemeinsam mit anderen Prominenten beim 2. Tag der Kinderhospizarbeit erlebte und ihn sagen hörte: "Ich find´ Sterben ziemlich blöd", habe sie sofort gedacht, dass er als Botschafter für ihren Verein geeignet sei. Dass er in der Lage ist, eine Verbindung zu den betroffenen Kindern zu finden, zeigte sich am gestrigen Sonntag. Spontan suchten sie den hautnahen Kontakt zum Moderator. Begeistert erkannten einige: "Dich kenne ich aus dem Fernsehen."

7 In eigener Sache

Der Spendenmarkt unterliegt starken Schwankungen. So macht sich z.B. die wirtschaftliche Situation in Deutschland auch beim Spendenaufkommen des Deutschen Kinderhospizverein e.V. bemerkbar. Viele Spender können vor dem Hintergrund ihrer finanziellen Lage nicht oder nicht mehr in dem Umfang spenden wie bisher. Dafür haben wir Verständnis. Auch Ereignisse wie z. B. Naturkatastrophen beeinflussen das Spendenverhalten vieler Menschen maßgeblich.

Die Arbeit des Deutschen Kinderhospizverein e.V. ist in hohem Maße spendenabhängig. Damit wir uns nachhaltig an die Seite der lebensverkürzend erkrankten Kindern und deren Familien stellen können, bedarf es langfristig gesicherter Strukturen.

Wir suchen daher starke Partner, die nachhaltig die Strukturen des DKHV e.V. sichern

Übernehmen Sie als Firma, Stiftung, Privatperson oder Organisation soziale und gesellschaftliche Verantwortung und werden Sie Förderpartner des Deutschen Kinderhospizverein e.V..

Dies ist auch möglich, in dem Sie der Deutschen Kinderhospizstiftung zustiften und damit nachhaltig und dauerhaft die Vereinsarbeit unterstützen.

Gemeinsam geben wir den erkrankten Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien die Sicherheit, dass die für sie so wichtigen Angebote dank starker Partner kontinuierlich sichergestellt sind.

Über inhaltliche Kooperationen in Form von Präsentationen, Vorträgen, Ausstellungen, Seminaren und anderen Veranstaltungen wird die Partnerschaft extern für die Öffentlichkeit und intern für Ihre Mitarbeiter / Mitglieder sichtbar.

Nähere Informationen erhalten Sie bei Luzia Richter,
luzia.richter@deutscher-kinderhospizverein.de

8 Impressum

Deutscher Kinderhospizverein e.V.
Bruchstraße 10
57462 Olpe
Telefon: 0 27 61 / 94 12 90
Telefax: 0 27 61 / 94 12 9-60
E-Mail: info@deutscher-kinderhospizverein.de

Vorstand:

Margret Hartkopf, Tanja Korte Petra Stuttkewitz

Geschäftsführer

Martin Gierse

Spendenkonto:

Sparkasse Olpe, BLZ 462 500 49, Konto-Nr. 18 000 372